

Beschluss des Landrats vom 25.10.2018

Nr. 2253

25. Bildung stärken [1]: Frühe Förderung der Landessprache 2018/154; Protokoll: mko

Pascal Ryf (CVP) beantragt eine Diskussion.

://: Dem Antrag wird stillschweigend stattgegeben.

Pascal Ryf (CVP) bedankt sich für die Beantwortung. Es ist erfreulich, dass der Regierungsrat die Schaffung einer Rechtsgrundlage für das selektive Obligatorium für die Einführung der frühen Sprachförderung prüft. Die Interpellation wurde, im Gegensatz zu anderen, sehr ausführlich beantwortet. Sieht man aber, wie sich Deutsch als Zweitsprache entwickelt, konstatiert man eine kontinuierliche Steigerung der Zahlen. Immer mehr Kinder nehmen DAZ in Anspruch, was natürlich auch mit der Migration zusammenhängt. In der Broschüre «Bessere Startchancen für alle Kinder» (Konzept frühe Förderung im Kanton Basellandschaft, Entwurf für die Konsultation) heisst es, dass zwar der Bedarf am Steigen sei, die Ressourcen jedoch nicht erhöht werden sollen. Das ist schwierig zu verstehen, wenn man weiss, wie wichtig es ist, dass die Kinder wenn möglich in den ersten Jahren, am besten gar in den ersten drei Jahren ihres Lebens in der Sprache gefördert werden sollten. Es gibt immer mehr Kinder mit grossen Defiziten in der deutschen Sprache. Dass für das erkannte Problem die Ressourcen nicht erhöht werden, ist sehr zu bedauern. Es ist zu hoffen, dass Regierungsrätin Monica Gschwind das Anliegen aufnimmt, dass sie versucht, ein Obligatorium einzuführen und mehr Ressourcen zur Förderung der Kinder bereit zu stellen – sie ist diesbezüglich auf gutem Weg. Schlussendlich profitiert davon auch die Gesellschaft, denn es kommt zu viel weniger hohen Kosten, wenn die Kinder möglichst früh in der Sprache gefördert werden – und nicht später mit integrativen Massnahmen oder auf ihren Berufsbildungswegen unterstützt werden müssen.

Paul R. Hofer (FDP) liest, dass ab dem Jahr 2011 der Aufwand erst CHF 12.6, dann CHF 8.9, CHF 10.5, CHF 12.8, CHF 13.3 und schliesslich CHF 14.6 Millionen betrug. Seine mathematischen Kenntnisse sagen ihm, dass die Ausgaben nicht runter-, sondern nach oben gehen. Es ist also falsch zu behaupten, dass gespart würde.

://: Die Interpellation ist erledigt.
